



Informationen des Fischereiverbandes Oberbayern e.V.

Geschäftsstelle: Nymphenburgerstr. 154 / II, 80634 München

Tel. (0 89) 16 35 13 – Fax (0 89) 13 18 60

E-Mail: kontakt@fischereiverband-oberbayern.de | www.fischereiverband-oberbayern.de

Umweltministerin Ulrike Scharf als Fürsprecherin der oberbayerischen Fischerei



Die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf (vorne links neben Präsident Franz Geiger) nahm am Festgottesdienst teil.

Der Fischereiverband Oberbayern hat eine prominente Fürsprecherin: Die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf lobte beim traditionellen Fischereitag des Fischereiverbandes Oberbayern den Einsatz Oberbayerns engagierter Angel- und Berufsfischer für die Natur unter Wasser. „Die Fischer sind das beste Frühwarnsystem“, sagte Scharf bei der Festtagung des Verbandes im Stadtsaal von Burghausen, zu der Präsident Franz Geiger zahlreiche Abgeordnete aus Bundes- und Landtag, sowie prominente Vertreter der Fischerei und Jagd begrüßen konnte. Die Staatsministerin zeigte sich angetan davon, dass Fischer auf vielfältige Weise einen Beitrag leisten für die Natur und auch für die oberbayerische Heimat. „Außerdem haben sie eine hervorragende Jugendarbeit“, sagte Scharf anerkennend.

Der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern, Franz Geiger, konnte zur Festtagung auch den Burghausener Bürgermeister Hans Steindl begrüßen, der dankenswerter Weise die Schirmherrschaft für die Traditionsveranstaltung des Fischereiverbandes Oberbayern übernommen hatte und ein überraschend klares Bekenntnis zur „Freien Salzach“ abgab. Er räumte ein: „Da bin ich nicht immer einer Meinung mit meinen Bürgermeisterkollegen.“ Steindl vertrat damit aber dieselbe Ansicht, die der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern am Samstagvormittag im Rahmen einer Pressekonferenz den Vertretern der Medien erläutert hatte. Eine Salzach ohne neue Kraftwerke, deren Verlauf naturnah gestaltet werde, bringe für die ganze Region „mehr Wertschöpfung“ als durch ein neues Wasserkraftwerk zu erwirtschaften wäre. Der Fischereiverband Oberbayern bedankte sich bei Steindl für die großartige Unterstützung, die er als Stadtoberhaupt den Fischern angeboten hatte und die unter anderem

auch darin bestand, den Stadtsaal für die Tagungen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Altöttinger Landrat Erwin Schneider lobte das Engagement der Fischer in seiner Heimat, die dort vielfältige Aufgaben wahrnehmen in einer Region, die von großen Flüssen geformt worden sei. Schneider bedauerte, dass „die Fische nur eine kleine Lobby“ haben. Er selbst sei Fischer, sagte Schneider und berichtete von Angelausflügen mit seinen Kindern.

In seiner Festrede ging Präsident Geiger auf die Problematik an der Salzach näher ein. Im Mittellauf werde der Fluss bereits intensiv durch Wasserkraftwerke genutzt, mit der Folge, dass durch die Querbauwerke kein Geschiebe zur unteren Salzach befördert werde. „Die untere Salzach wurde ab 1820 begradigt, verengt und kanalisiert. Ziele waren damals, der Hochwasserschutz, Landgewinnung, die Schiffbarkeit und eine klare Grenze in der Flussmitte“, rief Geiger in Erinnerung und schilderte auch die negativen Folgen: „Die Salzach hat sich eingetieft, die Auen fielen trocken, die Zuflüsse, wichtige Laichplätze für unsere Kieslaicher, sind für Fische nicht mehr erreichbar und der Grundwasserspiegel ist gesunken. Seit vielen Jahren wird die Renaturierung der Salzach geplant. Dann kam die Energiewende und damit der Plan, drei Kraftwerke zur Stromgewinnung in der Salzach zu planen. Es wurden verschiedene Varianten, auf die ich nicht näher eingehen will, geplant, alle mit Fischaufstiegshilfen, allerdings - der Weg flussabwärts führt für die Fische wieder durch die Turbinen!“ Die bayerische Umweltministerin versprach im Rahmen der Festtagung hier eine „tragfähige“ Lösung zu finden.

Am Abend vorher hatten sich die Festgäste zu einem zünftigen Heimatabend im Stadtsaal zusammengefunden, den die Linda-



Oben: Hauptausschussmitglied Alfred Mayerhofer erhielt im Rahmen der Festtagung für seine hervorragenden Leistungen für die Fischerei in Oberbayern aus der Hand von Präsident Franz Geiger die Verdienstmedaille des Fischereiverbandes Oberbayern in Silber.

Unten: Der neue oberbayerische Fischerkönig, Michael März bei der Proklamation. Links Präsident Franz Geiger, rechts Vizepräsident Thomas Schiffler.

cher Musi und der Gebirgstrachtenerhaltungsverein Almenrausch Lindach-Burghausen gestalteten und der bei den Gästen großen Anklang fand. Besonders die kleinen Dirndl waren ein beliebtes Fotomotiv. Am Sonntag fand ein schöner Festgottesdienst auf der Wiese am Wöhrsee statt, bei dem Präsident Geiger traditionell die Namen der verstorbenen Mitglieder des Fischereiverbandes verlas und zu ihren Ehren einen Kranz niederlegen ließ. Das Königsfischen konnte bei bestem Wetter abgehalten werden. Der Fischereiverein Burghausen mit seinem Vorsitzenden **Wolfgang Schneidermeier** und ihm zur Seite **Alfred Mayerhofer**, Hauptausschussmitglied und Landkreisleitender des Fischereiverbandes Oberbayern im Landkreis Altötting, hatten die Veranstaltung bestens vorbereitet und organisatorisch im Griff. Mayerhofer erhielt im Rahmen der Festtagung für seine hervorragenden Leistungen für die Fischerei in Oberbayern aus der Hand von Präsident **Franz Geiger** die Verdienstmedaille des Fischereiverbandes Oberbayern in Silber. Für seinen Einsatz für die freie Salzach wurde darüber hinaus **Gerhard Auer** mit der Verdienstnadel des Fischereiverbandes Oberbayern in Silber geehrt.

Oberbayerischer Fischerkönig wurde **Michael März** vom Fischereiverein Lenggries mit einem Spiegelkarpfen von 3400 Gramm. Ebenfalls mit einem Spiegelkarpfen, aber mit einem Gewicht von 3070 Gramm, wurde **Franz Xaver Weiher** von den Wellenbachfischern Rockolding, der sich damit die Vizekönigswürde holte. Ein Spiegelkarpfen mit einem Gewicht von 2970 Gramm sicherte **Julian Kirchner** vom Fischereiverein Ingolstadt den dritten Platz.

Beim Damenprogramm musste am Samstag kurzfristig improvisiert werden. Die Niedrigwasserstände verhinderten eine Plattenfahrt, so dass die Frauen der Fischereivorstände kurzfristig eine Besichtigung der längsten Burg Europas unternahmen. Die Programmänderung machte einmal mehr deutlich, dass sich die Skepsis des Fischereiverbandes Oberbayern, was den Ausbau der Wasserkraft betrifft, auf handfeste Fakten stützt. Die in den kommenden Jahrzehnten aufgrund des Klimawandels zu erwartenden Niedrigwasserstände werden die Kalkulation der Kraftwerksbetreiber möglicherweise erheblich durcheinanderbringen. Da helfen auch ebenfalls zu erwartende Starkregenereignisse kaum, da die an den Stauwerken höchstens Schäden anrichten, aber nicht der kontinuierlichen Stromgewinnung dienen können.

Messeauftritt auf der *Jagd, Fisch und Natur* – 4 Tage Begegnung, Diskussionen und gute Stimmung

Wie lege ich ein Laichhabitat an? Wo kann ich bei euch zum Angeln gehen? Kann mein Bub schon den Fischereischein machen? Warum hat der Fisch so rote Punkte? Vier Tage lang mussten der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern, Franz Geiger, der geschäftsführende Vizepräsident Michael Seeholzer und Vizepräsident Thomas Schiffler mit Frau Susanne unzählige Fragen der Besucher auf der Messe *Jagd, Fisch und Natur* beantworten, die in Landshut verbunden mit der Niederbayernschau stattfand. In den großen Schaubecken des Fischereiverbandes war das „who is who“ der einheimischen Fischwelt zu bestaunen. Weit über 40 Arten hatte der Verband versammelt und die Besucher staunten, welche Vielfalt unsere Gewässer zu bieten haben.

Der Fischereiverband Oberbayern nutzte die *Messe Jagd, Fisch und Natur 2015* als ein erfolgreiches, öffentliches Forum und trug auch selbst zum Messe-Rahmenprogramm bei.

Unter anderem hielt das Hauptausschussmitglied **Sepp Haiker**, Landkreisleitender der Fischer aus dem Landkreis Traunstein, einen Fortbildungskurs für Fischereiaufseher, zusammen mit dem ehemaligen Präsidenten des Landesfischereiverbandes Bayern, dem Juristen **Manfred Braun**. Haiker übernahm dabei den praktischen Teil, Braun als anerkannter Fachmann den theoretischen. Der Info-Pavillon des Fischereiverbandes Oberbayern war den ganzen Tag umlagert. Dort erhielten die Jungfischer nicht nur umfangreiches Informationsmaterial, sondern auch kleine Geschenke, Kartenspiele, Malbücher - und die größeren auch mal ein Taschenmesser oder eine Schirmmütze, mit der sie anschließend beim Rundgang mit ihren Eltern über das Messengelände Werbung liefen für den Fischereiverband Oberbayern.

Die Zusammenarbeit mit der Kinold-Messeleitung klappte bestens, die mit den Kollegen vom Angelsportverein Landshut her-

Fotos: Michael Seeholzer



Die Aquarien des Fischereiverbands Oberbayern auf der Messe in Landshut waren auch von ganzen Schulklassen umlagert.

vorrangend. Die niederbayerischen Kollegen übernahmen auch die Bewirtung der oberbayerischen Gäste. Dass sich die Fische in den Schaubecken des Verbandes an allen Messetagen sehr wohl in ihrer nassen Behausung fühlten, war auch auf die fachmännische Betreuung durch **Dr. Sebastian Hanfland** zurückzuführen, wofür sich der Verband auf diesem Weg herzlich bedanken möchte. Der Fischereiverband Oberbayern bedankt sich darüber hinaus beim **Jagd- und Fischereimuseum München** und dessen Direktor **Manuel Pretzl** für die Überlassung von historischen Angelgeräten und Schriften, die auf der Messe in Landshut in Vitrinen gezeigt wurden.

Der Messeauftritt ist für den Fischereiverband Oberbayern mit personellem und logistischem Aufwand verbunden. In einer ersten Bilanz, die FVO-Präsident **Franz Geiger** zog, wurde deutlich, dass sich dieser Aufwand wieder gelohnt hat. Die **Jagd, Fisch und Natur 2015** war eine öffentliche Plattform, über die der Verband die Positionen der Fischerei den vielen Besuchern nahebringen konnte. Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit bietet gute Möglichkeiten, auch Nichtfischern zu erläutern, welchen Dienst an der Gemeinschaft die vielen Fischer eigentlich leisten, die über ihre Mitgliedsvereine im **Fischereiverband Oberbayern** organisiert sind.

Der Fischereiverband hält an seiner Strategie fest, die großen Messen rund um das Thema Fischerei weiterhin als öffentliche und vielbesuchte Plattform zu nutzen, bei der an wenigen Tagen viele Menschen gleichzeitig erreicht und angesprochen werden können. Deshalb nimmt der Verband im nächsten Jahr auch an zwei Messen teil: in Salzburg und in Augsburg. Der Aufwand lohnt sich.



Der Fischereiverband Oberbayern ist vom 25. bis 28. Februar 2016 auf der Messe Hohe Jagd und Fischerei in Salzburg präsent. Alle Infos? Einfach QR-Code mit dem Smartphone einscannen!

Bayerische Fischerprüfung wird zum Exportartikel

Die einen finden sie zu schwer, die anderen - aus welchen Gründen auch immer - zu leicht. Leicht ist sie aber gar nicht, und wer sie geschafft hat, kann von sich behaupten, sehr viel über die Natur am und im Wasser gelernt zu haben. Die Fischerprüfung in Bayern ist etwas, was die Angler den Mitgliedern anderer Naturschutzverbände voraus haben. Die Angler wurden staatlich geprüft auf ihr Wissen. Die bayerische Fischerprüfung ist also ein Erfolgsmodell und jetzt ist sie auch noch ein Exportartikel geworden. Denn es gibt grenznahe Vereine wie zum Beispiel den Fischereiverein Unterhochstätt, der aufgrund seiner Nähe zu Österreich schon Anfragen aus dem benachbarten Ausland bekommen hat und mit Roland Notsch aus Hallein konnte Schulungsleiter Peter Flechsenhar einem erfolgreichen Schüler aus Österreich die Hand schütteln und zur bestandenen Prüfung gratulieren.

Der Fischereiverband Oberbayern wird bei seiner jährlichen Präsenz auf der **Messe Hohe Jagd und Fischerei** in Salzburg (findet vom 25. bis zum 28. Februar 2016 auf dem Reed-Messegelände statt) mit Fragen bombardiert, welche Voraussetzungen man mitbringen muss, um in Bayern zum Fischen zu gehen. Vielen reicht der Gastfischereischein nicht. Sie wollen die zahlreichen Angelmöglichkeiten, die Oberbayern zu bieten hat, intensiver nutzen. Es gibt sogar Vereine in Grenznähe, die regulär Mitglieder aus dem benachbarten Österreich aufgenommen haben, oder grenzübergreifend Fließgewässer bewirtschaften. In solchen Fällen ist der bayerische Fischereischein von großem Vorteil, und das erkennen zunehmend auch österreichische Fischer, die sich deshalb um Aufnahme in einen Kurs bemühen und diesen Kurs – siehe Roland Notsch – auch schaffen.

Das Anmeldeverfahren unterscheidet sich laut Schulungsleiter **Peter Flechsenhar** nur unwesentlich von dem eines einheimischen Prüflings. Die Anmeldung zur Fischerprüfung erfolgt online. Der Teilnehmer wird vom System als „Nicht-Bayer“ erkannt und wird vom Institut für Fischerei in Starnberg ins System eingepflegt. Der Teilnehmer bekommt dann eine Teilnehmernummer, mit der er sich bei einem Vorbereitungskurs anmelden kann. Dann absolviert er die insgesamt 32 Pflicht- und Wahlstunden. Wenn der Prüfling die Stunden erfüllt und die Prüfungsgebühr bezahlt hat, kann er nun an einer Onlineprüfung in Bayern teilnehmen. Wenn der Teilnehmer gelernt und im Kurs aufgepasst hat, besteht er den Test und bekommt ein Zeugnis über die bestandene Fischerprüfung. Dann begibt er sich auf eine beliebige bayrische Gemeinde mit seinem Zeugnis und bekommt dort seinen Fischereischein. Der Österreicher kann dann den Rest seines Lebens in Deutschland das ganze Jahr durchfischen – natürlich nur, wenn er entsprechende Erlaubnisscheine löst, so wie die einheimischen Fischer halt auch. Geschafft! - Petri Heil. Weitere Informationen unter www.fischerschulung-traunstein.de



Roland Notsch aus Hallein (links) hat die Fischerprüfung geschafft und wird von Schulungsleiter Peter Flechsenhar beglückwünscht.

Starke Präsenz der Fischerei in der Öffentlichkeit: Fischereivereine auf Regionalmesse Truna

Nicht nur der Fischereiverband Oberbayern selbst, sondern auch seine Mitgliedsvereine nehmen gerne an Messen teil, um der Bevölkerung das Thema einheimischer Fisch und die Schwierigkeiten, in denen unsere Fische stecken, aufzuzeigen. Eine solche Gelegenheit nutzten die Fischereivereine auf der **Regionalmesse Truna** in Traunstein.

Mehr als 200 Aussteller präsentierten sich dort mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Informationen und zeigten einen Querschnitt der regionalen Wirtschaft. Unter der Federführung der Vereine aus Übersee und Unterhochstädt konnte sich die regionale Fischerei gut präsentieren und an allen Ausstellungstagen zahlreiche Fragen der Besucher beantworten. Der Fischereiverband Oberbayern stellte die Aquarien, die vom Überseer Verein teils aus eigenen Gewässern, teils von Züchtern bestückt wurden.

Die Unterhochstätter übernahmen die Gestaltung der Ausstellung mit Plakatwänden und Präparaten sowie Informationen über Schutzprogramme. Echte Gemeinschaftsleistung der Vereine aus dem südostbayerischen Raum: Die Präparate wurden nämlich von den Fischereivereinen der Umgebung zur Verfügung gestellt (z.B. aus Obing, Übersee und Unterhochstädt), Anglerboot und Arbeitsboot wurden von den von Überseern gestellt.

In den Aquarien waren Fische zu sehen wie die Mühlkoppe, die Äsche, der Huchen und die Bachforelle aber auch (separat natürlich) Problemfälle wie Blaubandbärbling und der Signalkrebs, der sich in der unteren Traun momentan massiv ausbreitet.

Viele Hunderte Besucher wurden am Stand der Fischer über die örtlichen Gewässerqualitäten und die Artenschutzprogramme des **Fischereiverbandes Oberbayern** aufgeklärt. Sowohl die Unterhochstätter als auch die Überseer stellten ihre Schulungen vor und das neue Onlineverfahren. Toller Nebeneffekt: Sogar einige Neulinge konnten geworben werden. Die Kinder der Besucher versuch-

ten sich beim Holzfische angeln und hatten dabei großen Spass. Die Preise wurden knapp, so hoch war der Andrang, berichtet das FVO-Hauptausschussmitglied aus dem Landkreis Traunstein, **Sepp Haiker**.



Mit Plakatwänden und Präparaten wurde über die heimische Fischwelt und Programme zu deren Schutz informiert.

Kies und Totholz für unsere Flüsse

Der **Fischereiverband Oberbayern** setzt sich seit einigen Jahren verstärkt für die Renaturierung von Laichplätzen und die Einbringung von frischem Substrat in die Fließgewässer ein. Zusammen mit den Wasserwirtschaftsämtern aus dem gesamten Regierungsbezirk sind dabei Projekte entstanden, die nach und nach auch das Interesse der Öffentlichkeit auf sich zogen. Immer wieder berichten Fernsehen, Radiosender aber vor allem auch die Printmedien über die Aktionen zur Verbesserung der ökologischen Situation in den Gewässern Oberbayerns. Mit eingebunden sind dabei die Repräsentanten der örtlichen Fischereivereine, da sie es sind, die die Situation in ihren Gewässern am Besten kennen. Einer der Vereine, die sich um die Verbesserung der Fischhabitate bemühen, ist der Bezirksfischereiverein Landsberg am Lech.

Beim jüngsten Projekt ging es um Totholzeinbringung. „Nach vorheriger Zustimmung des **WWA Weilheim**, der **EON**, der **Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Landsberg am Lech**, des **Landesfischereiverbandes Bayern** und der **Fachberatung beim Bezirk Oberbayern** haben wir im Februar dieses Jahres in

der Staustufe 15 unter Einsatz der vom WWA empfohlenen Oberland Kommundienste AG zehn gemeinsam mit allen Verantwortlichen ausgesuchte, am Gewässerrand stehende Fichten so gefällt, dass die Bäume parallel zum Ufer platziert und gegen Verdriften mit Stahlseilen gesichert werden konnten“, berichtet Vorsitzender **Stefan Neubauer**.

In der Zwischenzeit könne ganz klar festgestellt werden, dass die so geschaffenen Unterstände von den Fischen im Lech gut angenommen worden sind. Mit den Fichten im Gewässer werden die Nahrungsräume verbessert, der Schutz vor Fressfeinden erhöht und den Fischen die Möglichkeit gegeben, diese Plätze als Winter- oder Hochwassereinstand zu nutzen.

„Nach diesen guten Erfahrungen werden wir die Aktion in der Staustufe 19, wie geplant fortsetzen. Das WWA schätzt die Wirksamkeit der Totholzeinbringung in Stufe 19 deutlich höher ein als in Stufe 15, da insbesondere die konstanten Wasserstände der Stufe 19 bessere Voraussetzungen schaffen“, so Neubauer.



Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5, 94405 Landau a. d. Isar

Tel. (0 99 51) 63 00 – Fax (0 99 51) 65 00 | www.fischereiverband-niederbayern.de

E-Mail: fvn.kuhn@t-online.de | Poststelle: fvn.arz@t-online.de



Foto: Kuhn

Gratulierten dem niederbayerischen Fischerkönig Johann Schwinghammer (Mitte) vom FV Osterhofen-Arbing: Bürgermeister Jürgen Roith, 1. Vorsitzender FV Neßlbach Manuel Zacher, FVN-Veranstaltungswart Johann Resch, Vizepräsident Hans-Dieter Scheiblhuber.

Fischereitag in Neßlbach

Versandung und Huchen im Fokus – Johann Schwinghammer neuer Fischerkönig

Der FV Neßlbach nahm sein 40-jähriges Bestehen zum Anlass, am 20. September 2015 den Niederbayerischen Fischereitag auszurichten. Knapp 60 Teilnehmer begrüßten dessen 1. Vorsitzender **Manuel Zacher** und FVN-Vizepräsident **Hans-Dieter Scheiblhuber**. Das zeitgleich ausgetragene traditionelle Königsfischen an der Donau erfreute sich wieder großer Beliebtheit: 45 Teilnehmer, darunter zwei Damen, fischten um die Königswürde. Sie wurde **Johann Schwinghammer** aus Osterhofen zuteil.

Deggendorfs stellvertretender Landrat **Josef Färber** appellierte an die Fischerei, die Planungen zum sanften Donauausbau auf Augenhöhe mit der Landwirtschaft und der Schifffahrt zu führen. Winzers Bürgermeister **Jürgen Roith** zeigte Verständnis für die Klagen der Fischerei über die zunehmende Versandung der ihnen anvertrauten Bäche und Flüsse.

Das war das Referatsthema von Dr. Philipp Strohmeier, der eigens

aus Creußen in Oberfranken anreiste. Sein Büro für Umweltberatung & Management hat sich in dem Mertsee-Projekt des WWA Deggendorf intensiv den Fragestellungen der Ursache und Vermeidung von Erosionseinträgen im gesamten Einzugsgebiet des Mertsees, 32 km² bei Eggenfelden, auseinandergesetzt. Der Abschlussbericht liegt zwar noch nicht vor, aber es liegt klar auf der Hand: Ein-, zweimal Starkregen im Jahr sind nicht entscheidend für den Schlammeintrag. Viele kleine Ursachen haben meist eine große Wirkung. Wenn beispielsweise bis dicht an die Straßengräben geackert wird, degradieren sie schnell zu Schlammautobahnen. Nur ein Maßnahmenbündel, z.B. Uferstreifen, Absetzbecken, Mulchsaaten oder Vermeidung von Bodenverdichtung kann langfristig Abhilfe schaffen.

Fazit der Diskussion: Fruchtbarer Ackerboden gehört auf den Acker und nicht in den Bach!

Informationen des Fischereiverbands Niederbayern e.V.

Magister **Clemens Ratschan** vom ezb-Technische Büros für Angewandte Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Engelhartzell stellte den Huchen, Fisch des Jahres 2015, in den Mittelpunkt seines Vortrages. Er wird zwar Donaulachs genannt, hat seine Dominanz in der Donau selbst leider verloren. Erhöhte Wassertemperatur, Geschiebe- und andere Strukturdefizite stören die natürliche Reproduktion. Das gilt auch für die Isar, mit Ausnahme eines Abschnittes südlich von München. Selbsterhaltende Bestände gibt es nur noch im Regen und im oberen Ilzeinzugsgebiet, sowie im Wertachunterlauf und einem kleinen Abschnitt der Ammer. Zur Bestandserhaltung muss durch Renaturierungsarbeiten v.a. die Dynamik der Teillebensräume für die verschiedenen Altersstufen erhalten und wiederhergestellt werden.

Die Heraufsetzung des Schonmaßes in Bayern auf 90 cm begrüßte Ratschan ausdrücklich. Ausführliche Informationen bietet die Broschüre des LFV Bayern „Der Huchen – Ökologie, aktuelle Situation, Gefährdung.“

Johann Schwinghammer neuer Fischerkönig

Er drillte erfolgreich den schwersten Fisch: Eine Barbe mit 2,580 Gramm. Das gibt sicher eine kleine Feier in seinem Heimatverein FV Osterhofen-Arbing. Weitere 21 TeilnehmerInnen waren erfolgreich. Genau 45.490 Gramm Fisch konnten die fleißigen Helfer des FV Neßlbach filetieren, um später die delikaten Fischwürste nach Geheimrezept herauszubacken. Ein Huchen wurde nicht gefangen, dafür zahlreiche Grundeln. Die unerwünschten Neozoen wurden selbstverständlich aus hegerischen Gründen entnommen.



Foto: Kuhn

Mit Wirkung vom 1. Juni 2015 wurde Fischwirtschaftsmeister Florian Baierl aus Zwiesel die Funktion des Betriebsleiters des Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetriebes Lindbergmühle übertragen. Vizepräsident Karlheinz Billmeier machte aus diesem Anlass einen „Antrittsbesuch“. Gleichzeitig verabschiedete er sich namens des FVN vom langjährigen Leiter Peter Aschenbrenner mit einem Präsent. Billmeier dankte für vertrauensvolle Zusammenarbeit in knapp 30 Jahren und wünschte Aschenbrenner viel Muße auf der Jagd und beim Fischen. Baierl absolvierte die Ausbildung zum Fischwirt im Lehrbetrieb. Seit 1998 war er stellvertretender Betriebsleiter. „So wird die Arbeit mit den Vereinen sicher in gewohnten Bahnen weitergehen“, zeigte sich Billmeier zuversichtlich.

Aquarien im Tiergarten Straubing zeigen Schrätzer, Streber und Zingel

Neue Aquarien im Tiergarten gewähren einen Blick in die geheimnisvolle Unterwasserwelt der Donau. Niederbayerns Fischerpräsident **Dietmar Franzke** (2.v.re) und der Direktor des Tiergartens **Wolfgang Peter** (li) übergaben zusammen mit Stadtrat **Peter Mittermeier** (re), dem Vorsitzenden des BFV Straubing **Reinhold Maier** (3.v.li) und FVN-Geschäftsführer **Jörg Kuhn** drei Aquarien mit heimischen Kleinfischen. Der FVN unterstützte das Projekt mit Mitteln aus der Fischereiabgabe. Präsident Franzke: „Die sonst verborgene

Artenvielfalt unter Wasser ist nun sichtbar.“ Die Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist mit über 50 Arten europaweit natur-schutzfachlich von herausragender Bedeutung. „Darauf wollen wir mit unseren Becken für Elritzen, Schmerlen oder die seltenen Donaubarsche, Schrätzer, Streber und Zingel hinweisen“, erklärte Peter. Informationsschilder mit Fotos und Texten zeigen die unterschiedlichen Arten und machen Fischkunde für die Besucher spannend.



Foto: Tiergarten Straubing

Wir gratulieren ...



... dem ASV Stephansposching e.V. zum 60-jährigen.

1. Vorsitzende **Elisabeth Schober** lud am 18. Juli alle Mitglieder und Freunde sowie zahlreiche Ehrengäste zum Mitfeiern ein. Geschäftsführer **Jörg Kuhn** überbrachte die Grüße des Präsidiums. Nach einem Rundgang durch die liebevoll gestaltete Ausstellung zeichnete er verdiente Mitglieder mit Verbandszeichnungen aus.



... der Fischergilde Künzing e.V. zum 25-jährigen.

MdB **Barthl Kalb** und 1. Vorsitzender **Florian Fröhler** ehrten am 18. Juli zusammen mit **Jörg Kuhn** verdiente Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft. Nach einer beeindruckenden Bildpräsentation über das Geleistete wurde zusammen mit der Künzinger Bevölkerung im eigens aufgestellten Festzelt gefeiert.



... dem FV Ettliling e.V. zum 50-jährigen.

Mit einem rauschenden Fest wurde eine neue Fahne geweiht. Ein langer Festzug marschierte von der Ettlilinger Kirche ins Festzelt, in dem 1. Vorsitzender **Rudi Fisch** am 1. August zahlreiche Ehrengäste aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik begrüßte. **Jörg Kuhn** hatte die Ehre, für die Verdienste um die Fischerei langjährige Mitglieder zu ehren. Zwei Tage feierten befreundete Vereine und die Ettlilinger Bevölkerung auf dem Festgelände direkt an der Isar.



... der Fischergemeinschaft Hutthurm e.V. zum 50-jährigen.

Vorsitzender **Albert Krininger** nahm das zum Anlass, die neue Fischwanderhilfe an der Erlau durch **Gottfried Weindler** (Stadtwerke Passau) vorstellen zu lassen (ein gesonderter Bericht folgt). Danach feierten die Mitglieder bei köstlichem Steckerlfisch und einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte. **Jörg Kuhn** ließ es sich nicht nehmen, verdiente Mitglieder mit Verbandsauszeichnungen zu ehren. Die Feier fand am 5. September statt.

... dem ASV Hochbruck e.V. und dem FV Waldkirchen e.V.

Sie feierten ihr 50-jähriges Bestehen am 24. Mai und 3. Juli mit ihren Mitgliedern, der Bevölkerung, Ehrengästen und vielen Touristen, die sich vor allem den heimischen Fisch schmecken ließen. **Jörg Kuhn** gratulierte namens des Fischereiverbandes Niederbayern und zeichnete verdiente Mitglieder aus.

Hinweis für unsere Leser:

Leider können wir aus Platzgründen die an dieser Stelle gewohnte Terminliste nicht mehr veröffentlichen. Bitte schauen sie auf unsere Homepage www.fischereiverband-niederbayern.de



Am 22. Oktober 2015 verstarb nach schwerer Krankheit unser Fischerkamerad **Reinhard Röhrner**. Er war fast 20 Jahre gewählter Beisitzer im Ehrengericht des FVN. 29 Jahre stand er den Fischer- und Naturfreunden Unteres Rottal e.V. vor. Seine ruhige Art und seine hohe Fachkompetenz trugen zu großer Anerkennung und Beliebtheit in den Fischerkreisen bei. Er wurde 66 Jahre alt. Wir werden Reinhard Röhrner ein ehrendes Gedenken bewahren.



Vorsitzender Neubauer, Fischerkönig, Präsident Edenhart (v. links)

Oberpfälzer Fischereitag 2015

Der diesjährige Fischereitag des Verbandes fand am 12. September in der Stadt Berching statt und wurde vom dortigen Fischereiverband ausgerichtet. Vormittags fand für die Fischereiaufseher unserer Vereine eine sehr gut besuchte Fortbildungsveranstaltung statt. Referent dieser Veranstaltung war Herr Reiner Wolfrath.

Zur Eröffnung des Fischereitages am Nachmittag konnten als Ehrengäste MdB Alois Karl, Bezirksrat Volker Liedtke, Landrat Willibald Gailler, 2. Bürgermeisterin Frau Gerlinde Delacroi, LBD Günther Schobert und weitere Ehrengäste begrüßt werden.

Die Nachmittagsveranstaltung stand unter dem Thema: Pflanzen (Neophyten) die negativ auf die Fischerei bzw. auf unsere heimischen Gewässer einwirken. Als Referent für dieses Thema konnte Herr Dr. rer. nat, Jörg Brandner vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg gewonnen werden.

Am Bezirkskönigs- und Hegefischen beteiligten sich 131 Angler. Oberpfälzer Fischerkönig 2015 wurde mit einer Brachse von 2730 Gramm Alwin Adamietz vom Angelverein Pfreimd. Er konnte seinen 2014 errungenen Königstitel wiederholen. Als Gewässerstrecke stand der Main-Donau-Kanal zur Verfügung. Außer der Brachse des Fischerkönigs wurden von den Teilnehmern nur Schwarzmeergrundeln zur Waage gebracht. Diese nicht heimische Fischart nimmt im Mai-Donau-Kanal so überhand, dass andere heimische Fischarten

von ihr im Laufe der Zeit verdrängt werden. Hier wäre die richtige Frage: Wie kann dieses Grundproblem gelöst werden.

Für die mitgereisten Ehefrauen/Partner gehörte eine Besichtigung des Klosters Plankstetten und eine Stadtführung in Berching ins Programm.

Mehr Oberpfälzer Fisch gehört sich auf den Tisch Bezirkstagspräsident Franz Löffler eröffnet die Oberpfälzer Fischsaison 2015

BÄRNAU. Bezirkstagspräsident Franz Löffler und der Oberpfälzer Fischereiverbandsvorsitzende Luitpold Edenhart sind sich einig: „Mehr Fisch aus der Oberpfalz gehört sich auf den Tisch!“ Um das gesunde Lebensmittel Fisch auch in der Oberpfälzer Bevölkerung bekannter zu machen, eröffnen Bezirk und Fischereiverband seit vielen Jahren die Oberpfälzer Fischsaison, dieses Jahr im Fischzuchtbetrieb Wendermühle in Bärnau. „Das diesjährige Schwerpunktthema Fischqualität und Artenreichtum zeigt unsere Leistungsstärke“, stellte Fischunternehmer Alfred Stier beim Rundgang mit den Gästen aus Politik und Fachverbänden heraus. Denn mit Zander, Rute, Forelle und mehr hat der Verbraucher eine breite Angebotspalette zur Auswahl, um „kulinarischen Genuss ohne Wiederholungen“ zu erleben, wie Fischereiverbandsvorsitzender Luitpold Edenhart betonte. Für Bezirkspräsident Franz Löffler ist die Qualität des Oberpfälzer Fisches die Leistung vieler Partner. Auf hohem Niveau arbeiten Wasserwirtschaft, die Fischereifachberatung des Bezirks und die Teichwirte zusammen, um Teichwirtschaft und Naturschutz zu verbinden. Löffler sicherte die politische Unterstützung des Bezirks Oberpfalz zu, um die Schäden in den Teichen durch den Fischotter in den Griff zu bekommen. Dabei nahm Löffler auch die zuständigen Ministerien in die Pflicht, „die den Otterschutz und Entschädigungen für Fischhalter der Mengenregulierung voranstellen“. Die rund 3500 vor allem nebenerwerblich arbeitenden Teichwirte erleben nach den Schäden durch Kormoran und Biber eine weitere Bedrohung ihrer Existenz. Der Bezirk habe hier zwar keine rechtliche Zuständigkeit, werde aber die Teichwirte weiter unterstützen. „Denn kompetente Teichwirtschaft ist aktiver Naturschutz“, betonte Löffler.



Foto: Hans-Hermann Lier



Fischereiverband
Schwaben

FISCHEREI IN SCHWABEN



Nachhaltig wirtschaften – zum Wohle unserer Gewässer

Die grundlegende Verbindung der allermeisten Mitglieder in unserem Verband ist die gemeinsame Leidenschaft für das Fischen. Um diese Leidenschaft auch zukünftig ausüben zu können, hat sich der Verband dem Gewässerschutz verpflichtet. Denn ein guter und artenreicher Fischbestand setzt geeignete Lebensräume für Fische und andere Wasserlebewesen voraus.

Dass die Fischerei in Schwaben schon immer nachhaltig ausgeübt wurde, zeigen die allgemeinen Fischereiverordnungen, die bereits lange vor dem Bayerischen Fischereigesetz erlassen wurden und entsprechende Schonzeiten und Schonmaße für Fische enthalten.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen kann eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden. Leider müssen wir feststellen, dass einige Entscheidungsträger noch nicht nach diesen Erkenntnissen handeln. Anders ist es nicht zu erklären, dass unsere Gewässer, die Lebensräume unserer Fische, fortdauernd massiv geschädigt werden.

Beispiel: Gewässerrandstreifen

Der Freistaat Bayern setzt als einziges Bundesland auf das Prinzip der Freiwilligkeit beim Thema Gewässerrandstreifen. Da sich aber mit Maisanbau mehr Gewinn erzielen lässt, als durch Zuschüsse aus ökologischen

Förderprogrammen, wird häufig bis an die Gewässerkante gepflügt, gedüngt und gespritzt. Bei immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen werden dann nicht nur Giftstoffe und Düngemittel in die Gräben und Bäche gespült, sondern auch wertvoller Ackerboden. So verschlammen die Gewässer zunehmend. Die Folge daraus ist, dass die Laichplätze der Fische ebenso zerstört werden, wie der Lebensraum vieler Fischnährtiere.

Das Projekt „boden:ständig“ ist eine Initiative der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung und setzt auf eine enge Partnerschaft von Landwirten, Gemeinden und Fachverwaltungen. Dies ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung, reicht aber bei Weitem nicht aus, um das Problem zu lösen.

Beispiel: Wasserkraftnutzung

Viele Gewässer in Bayern eignen sich aufgrund des Gefälles zur Nutzung der Wasserenergie. Gerade in Zeiten der Energiewende wird die Sinnhaftigkeit dieser Nutzung auch von der Fischerei nicht grundsätzlich infrage gestellt. An der unteren Iller wird seit Jahrzehnten Wasser (bis zu 90%) in Kanäle ausgeleitet und dort durch zahl-

reiche Kraftwerke zur Energieerzeugung genutzt. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollte es selbstverständlich sein, dass so viel Wasser in der Iller selbst verbleibt, um dort die ökologischen Aspekte eines Fließgewässers zu erfüllen. Nun sollen aber auch noch hier neue Kraftwerke an bestehenden Verbauungen errichtet werden, um das der Natur zustehende Restwasser wiederum zur Energieerzeugung zu nutzen. Dies hat mit Nachhaltigkeit nichts mehr zu tun, sondern ist Raubbau in klassischer Form.

Auch hier ist die bayerische Staatsregierung gefordert. Sie muss sich dafür einsetzen, dass in der Iller, an der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg nicht einseitig Tatsachen geschaffen werden, die eine Renaturierung des Gewässers auf lange Zeit verhindern.

Ich danke allen, die sich im Verband, in den Vereinen und Genossenschaften nachhaltig für unsere Anliegen eingesetzt haben und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und viel Petri Heil im neuen Jahr.

Hans-Joachim Weirather

Fischer an der Iller protestieren gegen den Bau eines neuen Kraftwerks

Informationsveranstaltung gegen den Bau eines neuen Kraftwerks an der Iller bei Dietenheim. Das geplante Kleinkraftwerk verhindert das Ziel einer Renaturierung.

Fakt ist, dass bis jetzt die Wasserkraftwerke an den Kanälen der Iller liegen – hier fließen ab Altenstadt 90 % des Illerwassers in die Kanäle – nur 10 % verbleiben in der Iller. Diese kann hier zukünftig als Umgehungsgewässer genutzt werden. Dazu müssten die noch bestehenden Querbauwerke in der Iller umgestaltet werden, um hier den Fischen den Aufstieg freizumachen, was auch in der EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird.

Der Einbau eines Kraftwerkes würde dieser Zielsetzung dauerhaft entgegenwirken. Zudem könnten mit dem Kleinkraftwerk nur etwa 400 Haushalte mit Strom versorgt werden, was einen so großen ökologischen Eingriff nicht rechtfertigt. Deshalb spricht sich der Fischereiverband Schwaben wie auch die Fischer vor Ort vehement gegen das Vorhaben aus.



© Wolfgang B. Kleiner

Mit hohem finanziellen Aufwand wurde die Iller bei Vöhringen wieder naturnah gestaltet. Dies muss nun auch flussaufwärts fortgeführt werden, damit die Fische wieder wandern können.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturraum-iller.de



© Michael Schneider

Mit Begeisterung beobachteten die Kinder das Leben im Wasser.

Bachmuscheltag 2015

Am 12. September 2015 veranstaltete der Fischereiverein Ottobeuren e. V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hawangen unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Schwäbischen Fischereiverbands, Landrat Hans-Joachim Weirather, den diesjährigen Bachmuscheltag.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich etwa 150 bis 200 Interessierte ein, um sich zu informieren und auszutauschen. Nach der Begrüßung durch Beppo Haller, Vorsitzender des Fischereivereins Ottobeuren, wurden Grußworte durch Martin Heinz, Bürgermeister der Gemeinde Hawangen, sowie Dr. Michael Schneider, Koordinator des Bachmuschelprojekts, überbracht. Anschließend sprach Manfred Putz, Kreisobmann des Schwäbischen Fischereiverbands, über das Thema „Uferrandstreifen – ein Muss“.

Faszinierendes über die Bachmuschel erfahren konnten. Das folgende Quiz über die Bachmuschel mit Bravour zu meistern, war dann kein Problem für die jungen Teilnehmer. Schließlich wurde das bunte Kinderprogramm mit der Möglichkeit abgerundet, angeleitet von Elena und Hannelore mit Naturmaterialien zu basteln.

Infos rund um die Bachmuschel

Während der von Beppo Haller und Michael Schneider geführten Exkursionen gab es Infos über Vermehrung, Ernährung und Lebensraum der Bachmuschel, sowie Gefährdungsfaktoren und Schutzmaßnahmen. Wer noch mehr Wissen konsumieren wollte, konnte unter anderem drei Aquarien mit Wirtsfischen der Bachmuschel und Flusskrebse bewundern, Großmuscheln bestimmen sowie Schaukästen, Plakate sowie Präparate von Biber und Bisam studieren.

Kinder waren begeistert

Dann folgte den Bachmuschelbetreuern Hannelore Kral und Wolfgang Uhlmaier sowie der Wasserpädagogin Elena Hofmann eine große Schar Kinder an den Schinderbach, wo sie auf einer Aussichtsplattform die Tiere im Schlamm entdecken und spielerisch Interessantes und

Weitere Informationen unter: www.bachmuschel.de



© Helmut Scharpf

Die Bachmuschel sieht aus wie eine etwas größere Miesmuschel. Zur Vermehrung braucht sie Wirtsfische an denen sie ihre Larven andockt. Dies sind vor allem Elritze und Aitel, aber auch Mühlkoppe, Stichling, Rotfeder und Kaulbarsch. Ihre Nahrung gewinnt sie durch Filtern aus dem Gewässer und trägt dadurch sehr zur Reinigung der Gewässer bei.

Einer der Bälle und Fische fängt

Alexander Manninger, der Torhüter des FC Augsburg, ist ein leidenschaftlicher Fischer

Mit 20 Jahren war der Österreicher Alexander Manninger bereits Englischer Meister mit dem FC Arsenal. Jetzt, mit 38 Jahren, ist er Torwart beim FCA und hat großen Anteil an dessen sportlichen Erfolgen. In 18 Profijahren war er bei 14 Vereinen unter Vertrag und lernte so ganz Europa kennen. Bereits als Kind ging er mit seinem Vater angeln und bis heute hat ihn die-

se Leidenschaft nicht losgelassen. So fischt er gerne in den Gewässern rund um Augsburg. Um mehr über den Fußballer und Fischer Alexander Manninger zu erfahren, hat Oliver Christa, Redakteur in der Regionalredaktion Schwaben des BR, für den Fischereiverband Schwaben ein Interview mit Alexander Manninger geführt.



© Thorsten Franzisi (Sport in Augsburg)



Herr Manninger, Sie haben stressige Wochen hinter sich und stressige Wochen vor sich. Kommen Sie da noch zum Fischen?

Ja, aber leider zu wenig. Das Fischen ist genau das, was mir in der Wettkampfphase abgeht. Zum richtigen Fischen braucht man einen ganzen Tag und den habe ich zwischen Training und Spielen nicht. Ich muss jede erdenkliche freie Zeit nutzen, sonst komme ich gar nicht ans Wasser.

Was ist Ihre spezielle Art zu Fischen? Manche gehen nur Fliegenfischen, andere nur Spinnfischen oder auf den Karpfen. Sind Sie da flexibel?

Richtig, ich bin da sehr flexibel. Es kommt natürlich auf die Jahreszeit an. Karpfen fange ich im Sommer und im Herbst den Raubfisch. Da passe ich mich an und freue mich auf jede Stunde am Wasser.

Sind Sie öfter hier in der Region am Wasser?

Ja, das bietet sich natürlich an. Hier in Schwaben und um Augsburg herum gibt es super fischreiche Gewässer. Und so kann ich mal nur am Nachmittag Fischen gehen, um mich zu entspannen und ganz der Natur zu widmen. Das macht mir riesig Spaß.

Sie sind Bundesligatorhüter, das ist stressig und mit viel Emotion im Spiel verbun-

den. Was bedeutet für Sie dann so eine ruhige Stunde am Wasser?

Wenn ich richtig im Stressalltag stecke, reise, fliege, nur Stadien und den Trainingsplatz sehe, dann ist es für mich sehr schön, mich einmal nur aufs Fischen zu konzentrieren. Auch da habe ich natürlich Ansporn und Ideen, wie ich zu den Fischen komme. Darum ist Fischen für mich der ideale Ausgleich zum Profisport.

Ich kann mir vorstellen, dass das ein wahnsinniger Kontrast ist. Sie laufen in ein Stadion ein, zum Beispiel in Dortmund mit über 80 000 Menschen, und dann beim Fischen sind Sie ganz allein am Wasser.

Dieser Kontrast macht es aus – das Alleinsein. Oft fragen mich Fischerfreunde: Hast du mal Zeit, gehen wir zusammen fischen? Das mache ich auch, aber ich bin für einen halben Tag auch mal gerne alleine. Dann frage ich mich: Wo steht der Hecht, die Forelle? Es reizt mich, das herauszufinden.

Als Torhüter brauchen Sie gute Reflexe, gute Konzentration. Hilft Ihnen das auch beim Fischen?

Ja klar! Als Torwart wie als Fischer ahne ich, jetzt wird es gleich so weit sein, und so habe ich beim Fischen schon eine Hand an der Rute und in der nächsten Mi-

nute beißt ein Fisch an. Das ist der Grund, warum mir Fischen so viel Spaß macht.

Wie gut sind Sie ausgerüstet?

Ich bin ein begeisterter Fischer, und deshalb ist fast meine ganze Garage daheim in Salzburg voll mit Fischersachen. Für jeden Zielfisch sind es drei, vier Ruten und dann kommen schnell so über 15 Angelruten zusammen.

Essen Sie gerne Fisch?

Ich esse sehr gerne Fisch! Im Freundeskreis trifft man sich gerne einmal zu einem Fischessen. Aber – und das klingt jetzt etwas seltsam – es ist sehr schwer für mich, den Fisch zu essen, den ich selber gefangen habe.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, einen schönen Herbsthecht zu fangen oder ein paar Punkte für den FCA. Was wäre Ihnen da lieber?

Wenn ich ganz ehrlich bin, natürlich ein paar Punkte für den FCA. Wir tun uns heuer etwas schwer, das wissen Sie. Den Hecht lasse ich noch zwei bis drei Jahre wachsen, den fange ich dann nach meiner Fußballkarriere. Außerdem habe ich noch einige Fischerjahre vor mir, und die Jahre in der Bundesliga sind für mich wahrscheinlich gezählt – darum wünsche ich mir die Punkte für den FCA.

Jugendleiterfischen 2015

Im September fand in Meitingen das Jugendleiterfischen statt. Es diente dem Kennenlernen der Örtlichkeiten für den Jugendfischereitag 2016. Bezirksjugendleiter Manfred Kratzer begrüßte 32 Jugendleiter sowie die Mitglieder der Bezirksjugendleitung und Hubert Schuster. Nach einer allgemeinen Information gingen die Jugendleiter zum Fischen an den Lech und die Mitglieder der Bezirksjugendleitung besichtigten den Zeltplatz und die Wettkampfstätten für 2016. Mittags traf man sich dann zum Erfahrungsaustausch.



Mit einem Hecht von 5180 g gelang Matthias Raba vom FV Thierhaupten der schönste Fang an diesem Tag. Dafür erhielt er von Manfred Kratzer den obligatorischen Pokal.

Traditionelle Karpfenteichwirtschaft



Der stolze Vater Hubert Wagner mit seinem erfolgreichen Sohn Andreas, Ausbildungsleiter Dr. Hermann Bayrle, Vorsitzender des Prüfungsausschusses Karl-Hermann Vollmann-Schipper (v.l.)

Im Sommer dieses Jahres beendeten 34 Auszubildende am Institut für Fischerei in Starnberg erfolgreich ihre Ausbildung im Beruf Fischwirt. Darunter auch aus Schwaben, Andreas Wagner aus Oettingen. Er wird später einmal den seit 1873 bestehen-

den Satzfishzuchtbetrieb übernehmen. Wir gratulieren sehr herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen Andreas Wagner trotz allem Ärger mit EU-Verordnungen, Kormoranen, Bibern und Fischdieben viel Freude an seinem schönen Beruf.

Wasserberater in Schwaben

Die drei Wasserberater des Fachzentrums Agrarökologie beraten seit Jahren Landwirte zum Thema Gewässerschutz, damit diese ihre Äcker und Wiesen ökologisch und nachhaltig bewirtschaften können.

Gerade in Konfliktbereichen von Fischern und Landwirten können die Wasserberater durch Gewässerbegehungen, Beratung von Landwirten und über Informationsveranstaltungen dazu beitragen, dass gemeinsame praktikable Lösungen gesucht und umgesetzt werden. Sie vermit-

teln und geben Empfehlungen und Impulse an die Grundeigentümer weiter. Diese beruhen aber stets auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, die Beratung ist kostenlos.

Gerne stehen auch Ihnen die Wasserberater für Fragen zur Verfügung:

Fachzentrum Agrarökologie am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach

Rainer Mendle, Telefon: 08282 9007-40
Stefanie Lange, Telefon: 08282 9007-41



Termine 2016

Zu den Veranstaltungen des Fischereiverbandes Schwaben sind alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen!

Messe Jagen und Fischen

21.–24. Januar in Augsburg

Fachgruppentagung

23. Februar in Salgen

Lehrgang für Gewässerwarte

3 Samstage, 09., 16. und 23. April
Bitte anmelden bis 31. Januar 2016

Schwäbisches Königsfischen

04. Juni am Forggensee bei Füssen

Schwäbischer Fischereitag

11. Juni in Füssen

Herbsttagung

19. November
(Ort steht noch nicht fest)

Termine der Fischerjugend

Bezirksjugendausschuss

19. März in Meitingen

Tag der Schwäbischen Fischerjugend

08.–10. Juli in Meitingen

Jugendleiterfischen

24. September in Ortlfingen

weitere Termine im Internet:

www.fischereiverband-schwaben.de

Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V.
Schwibbogenmauer 18
86150 Augsburg
Telefon: 0821 515659
info@fischereiverband-schwaben.de

www.fischereiverband-schwaben.de



Informationen des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken e.V.

Geschäftsstelle: Ludwigstr. 20, 95444 Bayreuth

Tel. (0 921) 54 520 – Fax (0 921) 51 23 71

E-Mail: info@bfvo.de | www.bfvo.de



Gruppenbild im Zelt : von links nach rechts: Markus Fuchs LJL, Eduard Stöhr BJL; Geehrte Jugendleiter mit silbernes Ehrenzeichen der BFJ: Alfred Müller, Ina Cegla-Lindner, Reinhold Güldner, Dieter Hertel BJL, Armin Cegla, Robert Nowotny

50. Oberfränkisches Jugendausbildungszeltlager

In diesem Jahr wurde das 50. Jugendausbildungszeltlager in Oberfranken durchgeführt. Die Ausrichtung erfolgte durch den Fischereiverein Weißenstadt. Die Anreise der Jugendlichen erfolgte bereits am Mittwoch, offizieller Beginn war am Donnerstag Vormittag. Nach der Verteilung der Essensmarken fand eine kurze Jugendleiterbesprechung statt. Im Anschluss daran wurden die Jugendlichen im Casting gefordert, das am Sportplatz durchgeführt wurde. Hier wurden zum Teil beachtliche Ergebnisse erzielt. Ein Fragebogen mit 20 Fragen aus dem aktuellen Fragenkatalog zur Fischerprüfung war ebenfalls zu beantworten. Am Freitag wurde am Weißenstädter See um die Würde des Fischerkönigs geangelt.

Am Samstag Abend bei der Abschlusveranstaltung mit Festkommers und Siegerehrung begrüßte Bezirksjugendleiter **Eduard Stöhr** eine Reihe von Ehrengästen. Nach den Grußworten von **Friedrich Schmauser** (Präsident BFVO), **Kay Kuhlen** (FFB Oberfranken), **Gerald Schade** (stv. Landrat Wunsiedel), **Frank Dreyer** (Bürgermeister Weißenstadt) und **Markus Fuchs** (Landesjugendleitung) wurde die langerwartete Siegerehrung durchgeführt. Im Rahmen seines Grußwortes führte **Markus Fuchs** Ehrungen für langjährige Jugendleiter durch.

Die Ergebnisse beim Königsfischen:

Fischerkönig:

Kilian Schuster.....FV. Kleinsendelbach e.V.

Bestes Mädchen:

Mia BöhnerBFV. Kulmbach e.V.

Mannschaftsleistungen:

1.Mannschaftssieger:.....AV Pettstadt e.V.

2. Mannschaftssieger:.....AV Hallstadt e.V.

3. Mannschaftssieger:.....AC Lichtenfels-Staffelstein

(siehe auch Foto nächste Seite)

Die Siegermannschaft vom AV Pettstadt wird Oberfranken in diesem Jahr auf der „Bayerischen“ in Straubing vertreten – wie wir inzwischen wissen mit großem Erfolg, auch hier konnte sich die Mannschaft aus Pettstadt durchsetzen.

Zum Schluss nochmal einen herzlichen Dank an FV Weißenstadt und den FV Schwarzenbach sowie das gesamte Team der Bezirksjugendleitung für die geleistete Arbeit.



50. Oberfränkisches Jugendausbildungslager – Gruppenbild der erfolgreichen Teilnehmer beim Königsfischen.

BFVO am LandTag auf dem Feuerstein

Im Anschluss an den Bayerischen Fischereitag in Hirschaid wurde noch am gleichen Abend die Fischerhütte des BFVO auf Burg Feuerstein in der Fränkischen Schweiz aufgebaut. Hier fand am folgenden Tag unter dem Motto „Fair und nachhaltig leben“ der LandTag statt. Ein erlebnisreicher Tag für Jung und Alt mit zahlreichen und attraktiven Angeboten und Programmpunkten.

Im Zusammenwirken von BFVO, der Teichgenossenschaft Oberfranken und der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberfranken wurde ein Stand mit vielfältigem Infomaterial installiert. Im Mittelpunkt stand die mit Aquarien und Bildschirmen ausgestattete Fischerhütte. Hier wurden heimische Fischarten dargestellt und abgebildet.

Neben **Manfred Popp (TEGOF)** und **Dr. Thomas Speierl** sowie **Simon Abt (FFB)** konnte das Präsidium um **Friedrich Schmauser** und **Reinhard Krug** mit interessierten Besuchern zahlreiche Gespräche rund um die Fischerei führen.

Es gilt Dank zu sagen an **Hubertus Finzel** und sein Team für den mehrfachen Auf- und Abbau der Fischerhütte.

Vereinsvertreter diskutieren bei der Vorständetagung

Viele Infothemen gab es bei der diesjährigen Vorständetagung im Oktober. Neben einem Rückblick auf den Landesfischereitag berichtete Präsident **Fritz Schmauser** über Veranstaltungen an denen sich der BFVO beteiligte. Weiter informierte er über die anstehende Neuauflage der Bezirksfischereiverordnung für Oberfranken sowie über das ab 2016 geltende Artenhilfsprogramm und die in Oberfranken bereits angelaufene Kormoranzählung,

die der Fischereiverband unter Mitwirkung seiner Mitglieder durchführt.

Neben den bekannten Lehrgängen für Gewässerwarte und Fischereiaufseher werden im Rahmen der Landesgartenschau 2016 in Bayreuth zahlreiche Unterweisungen für Schulklassen und Kinder- sowie Jugendgruppen angeboten. Hierfür warb Schmauser um Unterstützung durch freiwillige Mitwirkende. Interessenten sollten sich bei der Verbandsgeschäftsstelle melden. Um Vereine und deren ehrenamtlich Tätigen vor Vermögensschäden zu bewahren hielt Schmauser die Anwesenden an, die angebotenen Versicherungsmöglichkeiten zu überdenken. Angesprochen und diskutiert wurde u.a. über Catch & Release und Gemeinschaftsfischen.

Die Veranstaltung wurde abgerundet durch Anmerkungen von Vizepräsident **Reinhard Krug** über geplante Maßnahmen am Goldbergsee und wie sich im Hinblick darauf Folgenutzungen an anderen Gewässern positiv entwickeln könnten. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf die DIN 19700 bei Stauteichen ein. Präsident Schmauser verwies zudem auf die neugestaltete Internetseite des LFVB und die Anforderung des Newsletters.

BFVO und FFB in neuen Räumen

Ab Mitte Dezember 2015 werden der BFVO sowie die FFB neue Geschäfts- bzw. Diensträume beziehen. Die neuen Anschriften lauten jeweils:

Cottenbacher Str. 23, 95445 Bayreuth

Während der Fischereiverband weiterhin unter den bisherigen Kontaktdaten zu erreichen ist, wird die Fischereifachberatung neue Rufnummern erhalten. Sie ist dann telefonisch unter folgenden Nummern zu erreichen:

Tel. 0921/

Fax 0921/



Informationen des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Maiacherstr. 60d, 90441 Nürnberg

Tel. (0 911) 42 48 01 0 – Fax (0 911) 42 48 01 13

E-Mail: info@fv-mfr.de | www.fv-mfr.de



Foto: FVM

Ehrenpräsident Fritz Loscher-Frühwald, Präsident Jörg Zitzmann, Fischerkönig Lukas Rau (FV Schwabach), stellv. Landrat Walter Schnell, 3. Bürgermeister Rednitzhembach Volker Schaffer

Mittelfränkischer Fischereitag 2015

Am 20.09.2015 fand der Mittelfränkische Fischereitag in Rednitzhembach statt. Neben dem traditionellen Königsfischen der mittelfränkischen Fischerkönige wurde auch für die Mitglieder des mittelfränkischen Fischereiverbandes ein Fachvortrag zum Thema ökologisch optimierte Wasserkraftnutzung als Chance für Bayern angeboten. Als Fachreferent konnte der Direktor des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach, Herr Thomas Keller, gewonnen werden.

Derzeit wird von der TU München an neun Standorten in Bayern der Konflikt zwischen Wasserkraftnutzung und einem verbesserten Fischschutz untersucht. Dabei soll insgesamt erreicht werden, dass auch im Falle der Wasserkraftnutzung die Verbesserung des Fischbestandes eine klare Zielvorgabe im Sinne des § 35 WHG sein muss. Darüber hinaus ist dabei besonders aus fischereilicher Sicht die Aufarbeitung von Altanlagen ins Auge zu fassen. Zudem muss auch das Ziel sein, dass neue Technologien entwickelt werden, die einen möglichst effektiven Fischschutz gewährleisten.

Zu hoffen ist, dass mit den Untersuchungsergebnissen, die wohl im Jahr 2017 zu erwarten sind, insbesondere die Altanlagen fischfreundlicher gestaltet werden. Der Fischereiverband Mittelfranken wäre dankbar, wenn die Wasserwirtschaftsämter und die Fischereifachberatungen zu einvernehmlichen Lösungen gelangen, die letztendlich unseren heimischen Fließgewässern zugute kommen.

Der Fischereiverband Mittelfranken bedankt sich bei seinen Ehrengästen Frau Gabi Schmidt, Landtagsabgeordnete der Freien Wähler sowie unserem Bezirksrat Ernst Schuster, CSU, die in ihren Grußworten die Bedeutung der Fischerei hervorgehoben haben. Weiterhin durfte der Fischereiverband Mittelfranken auch den Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Nürnberg Ullrich Fitzthum sowie den Fischereifachberater des Bezirkes Mittelfranken Dr. Vordermeier zu der Fachtagung begrüßen.

Im Jahr 2015 wurde der mittelfränkische Fischerkönig ein Jugendfischer, nämlich Lukas Rau vom Fischereiverein Schwabach, der einen Karpfen mit einem Gewicht von 13.750 g fangen konnte. Der neue Fischerkönig des Fischereiverbandes Mittelfranken und auch die weiteren Teilnehmer des mittelfränkischen Königsfischens wurden geehrt und die Erwachsenen Könige wurden gebeten, recht zahlreich beim Königsfischen des Landesfischereiverbandes Bayern in Hirschaid am 26.09.2015 teilzunehmen.

Der Fischereiverband Mittelfranken war und ist besonders erfreut darüber, dass beim bayerischen Fischereitag am 26.09.2015 der erste Teil der Digitalisierung der Fischereigrenzen in Bayern fertiggestellt worden ist und den zuständigen Stellen nunmehr zu Verfügung gestellt werden kann.

Der Fischereiverband Mittelfranken hat bereits im März 2013 die erforderlichen ersten Schritte eingeleitet, damit die Digitalisierung der Fischereigrenzen in Bayern umgesetzt wird.

Wir dürfen hierzu unserem Ehrenpräsident Herrn **Fritz Loscher-Frühwald** herzlich danken, der dieses Projekt angestoßen und auch mit den Vertretern des bayerischen Staatsministeriums dieses Projekt in mehreren Besprechungen vorangetrieben hat.

Letztendlich hat der im Haus der Fischerei anwesende Finanzminister Herr **Dr. Markus Söder** dem Fischereiverband Mittelfranken im Jahr 2014 zugesagt, dass die Digitalisierung der bayerischen Gewässer nunmehr möglichst schnell umgesetzt wird. Diesem

Versprechen kam der Finanzminister für die Fischerei in Bayern nach, so dass nunmehr beim Landesfischereitag in Hirschaid am 26.09.2015 die Fischereigrenzen in Mittelfranken digital erfasst sind. Der Fischereiverband Mittelfranken bedankt sich herzlich beim bayerischen Finanz- und Heimatminister **Dr. Markus Söder** und allen, die an der Digitalisierung der Fischereirechte beteiligt waren. Ein besonderer Dank gilt unserem Ehrenpräsidenten Herrn **Fritz Loscher-Frühwald**, der bereits im Jahr 2013 dieses Projekt angestoßen und nachhaltig weiterverfolgt hat.

Jörg Zitzmann, Präsident



Foto: FVM

Jugendherbstfischen: v.l.n.r.: Robert Hofmann (2. Vorsitzender FV Roth), Josef Neuhofer (FV Roth), Präsident Jörg Zitzmann, Andreas Tröster (Bezirksjugendleiter), Michael Pogatschnig (FV Nürnberg) und Albert Ostertag (Landesjugendleitung)

Jugendherbstfischen am Rothsee bei schönstem Angelwetter – aber wenig Fänge

Diesmal trafen sich die mittelfränkischen Jungangler und die Betreuer am Rothsee. Sonntagmorgen, ein strahlendes Wetter und Bezirksjugendleiter **Andi Tröster** konnte 128 Jungangler und 70 Betreuer aus 17 mittelfränkischen Vereinen begrüßen. Kein Lüftchen, kein Wölkchen am Himmel, das Wasser im Rothsee wie ein Spiegel.

Leider keine Wellen, das man hätte sehen können „da geht was“. Die Jungangler gaben ihr Bestes, waren hoch motiviert, aber das Petri Glück blieb vielen von ihnen verwehrt.

Mit 3 Hechten, 2 Brachsen und 15 Rotaugen und unzähligen Schwarzmundgrundeln, das Fangergebnis blieb hinter allen Erwartungen zurück und so wurden nur wenige Fische verwertet. Nach dem Fischen trafen sich alle beim Ausrichter, dem Fischereiverein Roth beim schönen Vereinsheim. Dort hatte das Team um Jugendleiter **Josef Neuhofer** den Grill und Getränkestand sowie für alle unzählige Biertischgarnituren aufgebaut. Die Aus-

gabe der Portionen klappte vorzüglich und **Andi Tröster** konnte zum Abschluss auch Präsident **Jörg Zitzmann** begrüßen. Der neu gewählte Präsident bedankte sich beim Helferteam und freute sich über die gute Stimmung und die zahlreichen Teilnehmer. Er überreichte **Monika Schlund**, Frau von Jugendbeirat **Friedrich Schlund**, einen Blumenstrauß für den ehrenamtlichen Einsatz bei den Verbandveranstaltungen.

Albert Ostertag, Beirat der Landesjugendleitung, überbrachte Grüße aus München. Er konnte zwei verdiente Jugendleiter ehren. Die Jugendleiter **Josef Neuhofer** (FV Roth) und **Michael Pogatschnig** (FV Nürnberg) wurden mit dem silbernen Ehrenzeichen der Bayerischen Fischerjugend ausgezeichnet.

Bezirksjugendleiter **Andi Tröster** bedankte sich für das tolle Miteinander und wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt.

Andi Tröster, Bezirksjugendleiter



Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg, Tel. (0931) 41 44 55, FAX 41 57 44, info@fischereiverband-unterfranken.de

w w w . f i s c h e r e i v e r b a n d - u n t e r f r a n k e n . d e

Mainfranken-Messe 2015

Messeermüdigkeit - aber nicht bei uns!

Insgesamt haben die Besucherzahlen auf der diesjährigen Mainfranken-Messe deutlich nachgegeben. Über die Ursachen wird noch immer diskutiert. Eine Rolle spielten sicherlich die hohen Eintrittspreise sowie die deutlich gesteigerte Parkgebühr. Von der Flaute war bei unserem Messeauftritt allerdings nichts zu spüren. Im Gegenteil. Im Verhältnis zu den täglichen Besucherzahlen war das Interesse an unserem Stand sehr groß. Die Mitglieder freuten sich über unseren Auftritt. Vor allem informierten sich die Messebesucher über die Fischerprüfung, Fischpräparate und das übrige Ausstellungsmaterial, die kleinen informativen Geschenke und die ständige Präsenz von Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie der ehrenamtlich tätigen Kollegen zeigten ihre Wirkung.

Neben dem Interesse an der neuen, digitalen Fischerprüfung standen Verbands-Lehrgänge und Angelmöglichkeiten im Mittelpunkt der Gespräche. Unsere Prospekte, Plakate und Broschüren gingen dabei buchstäblich weg wie warme Semmeln. Unser Infostand war eine gelungene Ergänzung zur umfangreichen Ausstellung des Bezirks Unterfranken, die wieder einmal mit ihrer Lebensschau beeindruckend konnte. Aber auch bei uns fühlten sich Mitglieder und interessierte Besucher gut aufgehoben und umfassend informiert. Der Fischereiverband Unterfranken hat wieder einmal gezeigt, wie mit relativ geringem finanziellen Aufwand erfolgreich und nachhaltig Werbung nicht nur für den Verband mit seinen vielschichtigen Aufgaben sondern für die Fischerei schlechthin gemacht

werden kann. Dass uns täglich auch prominente Politiker und Behördenvertreter aufsuchten, unterstreicht den Stellenwert unserer Präsentation.

Anstrengend aber war sie schon, unsere diesjährige erfolgreiche Messe, vom Aufbau über die vielen Gespräche bis hin zum glücklichen Abbau. So lautete unser Fazit am Sonntagabend: Müdigkeit nach der Messe ja – messemüde nein.

Allen, die diesmal wieder aktiv mitgewirkt haben, spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Ich hoffe, dass sich in zwei Jahren, zur nächsten Mainfranken-Messe, wieder eine so tüchtige und kompetente Mannschaft zusammenfindet.

Dr. Peter Wondrak



Die Mainfranken-Messe war ein voller Erfolg für den Fischereiverband Unterfranken. Am Stand von links: Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Nina Grünsfelder und Marion Götz, sowie Edie Michel (Obmann der Angelfischer). Foto: Horst Hansen



Volkmar Halbleib (MdL/links) und Bernd Rützel (MdB/rechts) besuchten die Mainfranken-Messe. Am Stand des Fischereiverbandes wurden sie von Marion Götz, Vizepräsident Thomas Hartmann und Mariola Garbos begrüßt. Foto: Marco Schneider

Termine 2016

Samstag, 13. Februar, 14 Uhr

**Fachgruppensitzung
der Angelfischer** in Miltenberg,
auf der „MS Astoria“, Anlegestelle
Miltenberg am Main, Mainstraße,
63897 Miltenberg.

Sonntag, 28. Februar

**Fachgruppensitzung der
Berufsfischer** in Randersacker

Sonntag, 6. März

Jugendleiterversammlung
in Ochsenfurt

Freitag, 15. April, 16 Uhr

Hauptausschusssitzung
in Retzbach, Gasthaus Vogelsang

Samstag, 7. Mai, 14 Uhr

Mitgliederversammlung
in Retzbach, Gasthaus Vogelsang

Samstag, 4. Juni

„50 Jahre Fischerjugend“
im Lagerhaus Marktbreit

Sonntag, 12. Juni

Königsfischen
an der Fränkischen Saale bei
Hammelburg

Fliegenfischerkurse:

1. Kurs: Fr/Sa 27./28. Mai
2. Kurs: Fr./Sa 24./25. Juni

Mitgliedsbeiträge 2016 fällig:

Erwachsene 19 €, Jugendliche 10 €.
Fischereiverband Unterfranken,
Sparkasse Mainfranken Würzburg,
IBAN: DE2479050000000054999

**Die Geschäftsstelle
ist vom 24. Dezember
2015 bis einschließlich
3. Januar 2016
geschlossen.**

Fischereiverband Unterfranken e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2016

**Samstag, 7. Mai, 14 Uhr, Gasthaus Vogelsang,
Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach,
Telefon: 09364-8050**

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
und Feststellung
der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken.
3. Genehmigung der
Niederschrift der
Mitgliederversammlung
vom 18.4.2015.
4. Bericht des Präsidenten.
5. Bericht des Vize-Präsidenten.
6. Grußworte der Gäste.
7. Diskussion.
8. Kassenbericht des
Schatzmeisters.
9. Bericht der Kassenprüfung.
10. Entlastung des Schatzmeisters
und des Präsidiums.
11. Haushaltsvoranschlag für das
Jahr 2016.
12. Bericht des Bezirksjugendleiters.
13. Beitragserhöhung der Jugend
von derzeit 10 € auf 15 €.
14. Verschiedenes.

Mitgliedsausweis nicht vergessen!

Anträge sind bis zum 29.4.2016
schriftlich an die Geschäftsstelle
zu richten!

Dr. Peter Wondrak, Präsident

Angelreise Barhöft (Ostsee und rügische Bodden)

Auf mehrfachen Wunsch organisieren wir für Juni 2016 wieder eine attraktive Angelreise. Die Reviere sind mir bestens bekannt und von hoher fischereilicher Qualität. Trotzdem kann keine Fanggarantie gegeben werden.

Leitung:

Edie Michel. Ich bin bei der Angelreise komplett vor Ort.

Termin:

8. bis 13. Juni.

Anreise per Privat-PKW am 8. Juni.
Fischen vom 9. bis 12. Juni. 2016
Abreise am 13. Juni.

Unterkunft:

Die Teilnehmer wohnen in Ferienwohnungen mit Belegung von 2-4 Personen. Die Quartiere sind sehr ordentlich und verfügen über Dusche, WC und Küchenzeile.

Fischerei:

Mit Jan Sprenger oder einem Guide geht es mit einem schnellen Katamaran hinaus auf die Ostsee. Jeder Teilnehmer fischt zwei Tage auf Dorsch sowie zwei Tage auf Hecht und Zan-

der. Die Einteilung und das Festlegen der Angelgruppen erfolgt am Anreisetag durch mich. Der Juni ist ein sehr guter Monat für Zander. Die Pension verfügt über ein Filetierhaus. Die gefangenen Fische können im eigenen Filetierhäuschen verarbeitet und eingefroren werden.

Kosten:

Die Angelreise kostet 520 €. Im Preis sind die Kutterfahrten und das Guiding sowie die fünf Übernachtungen enthalten. Das reichhaltige Frühstück kann in der Pension für 7 € zusätzlich eingenommen werden. Selbstversorgung ist natürlich auch möglich. Abendessen ist im Nachbarort zum empfehlen (Hol- und Bringservice).

Anmeldung:

Sollten Sie an der Angelreise interessiert sein, so melden Sie sich bitte beim Fischereiverband Unterfranken, Tel.Nr: 0931-414455 oder per E-Mail info@fischereiverband-unterfranken.de Sie erhalten ein Anmeldeformular.

Ich freue mich auf schöne gesellige Angeltage mit Euch.

Edie Michel

Fachgruppensitzung 2016 der Angelfischer

Samstag, 13. Februar, 14 Uhr, auf der
„MS Astoria“, Anlegestelle Miltenberg, Mainstraße,
63897 Miltenberg am Main

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Verlesung mit Beschluss über die Niederschrift der Versammlung vom 07.2.2015.
3. Bericht über das Königsfischen 2015 und Vorbereitung des Königsfischens 2016.
4. Bericht des Obmanns.
5. Bericht des Präsidenten.
6. Aus den Kreisen.
7. Termine 2016.
8. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um rege Teilnahme an der Versammlung.

Edie Michel
Obmann der Angelfischer

Bitte beachten Sie das Parkleitsystem der Stadt Miltenberg. Die PKW-Parkplätze direkt an der Schiffsanlegestelle sind gebührenpflichtig und als „Parkplatz Pfarrkirche“ ausgeschildert. Zahlreiche Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe oberhalb der Mainbrücke sowie im ausgeschilderten Parkhaus.

Auf Anregung des Kreisbeauftragten (Landkreis Miltenberg), Manfred Riemann, wurde es ermöglicht, die Versammlung auf der „MS Astoria“ abzuhalten. Wir bedanken uns hiermit bei dem Kreisbeauftragten für seine Hilfe.

Schwarzfleckenkrankheit bei Rotaugen

Im Sommer bzw. Herbst dieses Jahres fielen mir beim Angeln Rotaugen auf, die seitlich bzw. auf den Flossen schwarze Punkte, Durchmesser ein bis zwei mm, aufwiesen. Es handelt sich dabei um die Larven eines Trematoden (Saugwurms), der im Darm von Reihern parasitiert. Mit dem Reiherkot werden Wurmeier ins Wasser abgegeben. Die Eier durchlaufen bis zu vier Zwischenwirte und gelangen dabei in die Nahrungskette der Fische. In den Fischen entwickeln sich die schwarzen, deutlich sichtbaren Wurmlarven,



die sich in der Haut festsetzen. Werden befallene Fische von Reihern gefressen, schließt sich der Kreislauf, im Reiherdarm entwickeln sich aus den Larven vermehrungsfähige Würmer.

Meist fallen die Parasitenlarven nicht auf, sie werden bisweilen auch für Pigmentflecke gehalten. Bei besonders starkem Befall sind Blutungen in der Muskulatur zu beobachten. Die Parasiten stellen für uns keine Gefahr dar, geringfügiger Befall sollte auch keine Rolle spielen.

Mit der Zunahme der fischfressenden Wasservögel ist mit einer weiteren Ausbreitung von Parasiten mit analogen Vermehrungszyklen zu rechnen, bei denen Wasservögel Endwirte sind.

Um derartige Parasitosen zurückzudrängen, müsste die Zahl der Wasservögel erheblich reduziert werden. Nur durch die Entnahme der Endwirte, die als mobile Dauerausscheider bekannt sind, kann entgegengewirkt werden.

Text und Foto: Dr. Peter Wondrak

Fischereiverband und HFG Lohr präsentieren: „Fische der Lohr“



Foto: Karl Scherer

Auf Anregung von wurde von Bernhard Ziegler eine Tafel zum Thema „Die Fische der Lohr“ gestaltet. Diese wurde an einer stark frequentierten Fußgängerbrücke über die Lohr im Naherholungsgebiet „Wöhrde“ aufgestellt.

Äsche, Bachforelle, sogar Neunauge, Mühlkoppe und Edelkrebs sind perfekt abgebildet und beschrieben. Die Tafel bietet einen guten Überblick über die Fischarten der Lohr. Die Unterwasserwelt bleibt für die meisten Menschen unentdeckt. Mit dieser Tafel möchten der Fischereiverband Unterfranken und die Hegefischereigenossenschaft für die Lohr Wanderern zeigen, wie vielfältig die Fischwelt in einem der großen Nebenflüsse des unterfränkischen Maines tatsächlich ist.

Finanziert wurde die Tafel aus Mitteln der Fischereiabgabe bzw. der Fischereigenossenschaft für die Lohr. Das Aufstellen übernahm dankenswerterweise die Stadt Lohr.

Dr. Peter Wondrak



Erntedank mit Fischaltar: Die Ernte aus der Erde aber auch die Ernte aus dem Wasser spielen in Sankt Stephanus (Randersacker) eine Rolle. Alljährlich gestaltet Zunftobermeister Hubert Holl einen Fischaltar. Foto: Erwin Schmitt

Bachneunaugen beim Laichen

Naturschauspiel der besonderen Art



Blick von einer Brücke in das klare Wasser der Brend bei Bischofsheim/Rhön.
Foto: Karlheinz Franz

Ende Mai durften aufmerksame Beobachter im Bereich von Bischofsheim in der Rhön an einem seltenen Naturereignis teilhaben: Von einer Brücke aus waren im glasklaren Wasser des Flüsschens Brend zahlreiche Bachneunaugen (*Lampetra planeri*) bei der Fortpflanzung zu sehen. Kleine quirlige Knäuel, bestehend aus je fünf bis zehn Neunaugen, gruben gut sichtbar Laichgruben, um darin Eier und Samen abzulegen. Die Bachneunaugen sterben nach der Fortpflanzung. Wenige Tage nach der Befruchtung entsteht in der Regel neues Leben im Bach, schlüpfen Larven und graben sich in ruhigeren Abschnitten des Gewässers ein. Zwischen drei und fünf Jahre verbringen die Larven dort und wachsen heran. Binnen eines weiteren Jahres erlangen die inzwischen zehn bis gut 15 Zentimeter langen Bachneunaugen Geschlechtsreife. Während dieser Umwandlung bilden sich Hornzähne und Augen sowie die Geschlechtsorgane. Nach kurzer Zeit der Nahrungsaufnahme beginnt die Fortpflanzungszeit – der Lebenskreis des Bachneunauges schließt sich.

Vielleicht haben dann wieder einige aufmerksame Passanten das Glück, die dem Aal ähnelnden Tiere beim Laichen zu beobachten. Übrigens: Das Bachneunauge gilt als stark im Bestand gefährdet, dies in erster Linie durch die teils starken Veränderungen der Lebensbedingungen in Fließgewässern und die damit oft verbundene Zerstörung der Lebensräume.

Karlheinz Franz

Strahlende Kinderaugen

Mitte Juni war mein Jagd- und Angelfreund Otto mit Sohn Elias (zehn Jahre) in der Mainstrecke Triefensteiner Klosterwasser zu Gast. Otto wollte endlich seinen ersten Wels fangen. Unterhalb der Staustufe, wo hartes, schnelles Wasser in eine ruhige Kehrströmung übergeht, sollte es gelingen. Dort hatte ich schon einige große Welse überlistet. Aber auch andere Räuber wie Hecht oder Zander stellen sich dort gerne ein. Mit der einen Rute wurden Kalamaris an Auftriebsboje angeboten, mit der zweiten Rute geblinkert (Welsrute, Wurfgewicht 250 g, 35er geflochtene, dazu passende Rolle und schwere Welsbinker).

Elias fischte natürlich leichter, mit flachlaufendem Rapalawobbler. Bald meldete er in Rufweite Kontakt. Er fing seinen ersten Döbel. Auf meinen Hinweis, dass hier auch große Hechte und Zander zu fangen seien, ließ er seinen Rapala mit



Begeisterung spielen und schon wieder wurde der Vater gerufen. Doch diesmal wurde das Gerät auf Belastbarkeit geprüft. Elias parierte die Fluchtversuche mit Bravour und mit vereinten Kräften landeten Vater und Sohn einen tollen Hecht von 11 Pfund und 92 cm Länge. Ein zehnjähriger Jungangler mit einem so wunderbaren Fisch und einem stolzen Vater dazu – Anglerglück pur.

Auch ich erinnere mich gerne an meinen ersten Hecht. Eine Vollglasrute und eine Quickrolle von DAM wurden vom ersten verdienten Geld eines Ferienjobs angeschafft. Nach vielen vergeblichen Bemühungen und einigen schönen Barschen war der Bann im zweiten Angeljahr gebrochen. In Homburg floss ein Mühl-



bach mit klarem Wasser in den Main, dort wurde schon mancher Hecht auf die Schuppen gelegt. Nach mehreren Würfen wurden meine Bemühungen endlich belohnt. Nach einigen für mich aufregenden Fluchten konnte ich per Handlandung meinen ersten Hecht ans Ufer bringen. Was für ein toller Fisch: der bezahnte Entenschnabel, die schöne Marmorierung, ca. 5 Pfund schwer. Wieder und wieder bewunderte ich den für mich damals schönsten Fisch. Endlich fühlte ich mich in der Gilde der erfolgreichen Hechtangler aufgenommen.

In Erinnerung an damals, vor 50 Jahren, kann ich heute gut nachvollziehen, welche Glücksgefühle Elias auch zu Hause hatte. Der große Hecht wurde am nächsten Tag von der Familie verspeist und Elias konnte sich als Held fühlen.

Einige Tage später hatte auch Otto Petri Heil. Ein Zander von 85 cm Länge biss um 22 Uhr auf einen Rapala und am nächsten Morgen kam auch noch ein schöner Waller mit 112 cm dazu, ebenfalls auf Rapala gefangen. Vater und Sohn lieferten den Beweis, dass Ausdauer und der Glaube an die entsprechenden Köder sowie die richtige Taktik am Schluss zum Erfolg führen.

Ist Angeln nicht wunderbar?

Text und Fotos: Edie Michel

2015
geht zuende.
Der Verband dankt
allen Mitgliedern für
die gute Zusammenarbeit.
Wir wünschen Ihnen ein Frohes
Fest und einen guten Rutsch ins Neue
Jahr
2016.

Präsidium und Geschäftsstelle

Fischerei war Thema beim Herbstmarkt in Dorfprozelten



Am Sonntag, 18. Oktober, fand in Dorfprozelten der jährliche Herbstmarkt unter dem Motto „Fischerei“ statt. Zum 25. Mal eröffnete Bürgermeister Dietmar Wolz, unterstützt von der Musikkapelle Frankonia, das Markttreiben.

An den Marktständen wurden Obst, Wild, Honig und Spirituosen in vielfältiger Weise angeboten. Die Besucher konnten es sich mit regionalen Spezialitäten wie Fisch, Wild und Wein so richtig schmecken lassen.

Die Fischerzunft e.V. Dorfprozelten bot an ihrem Stand reichliche Informationen für Jung und Alt. In Aquarien waren Mainfische wie Zander, Barsch, Karpfen und Weißfische zum Greifen nah. Mitglieder der Zunft zeigten, wie Netze gestrickt werden und wie man früher Bleikugeln

gegossen hat, die zum Beschweren der Netze verwendet wurden.

Großer Andrang herrschte an einer elektrischen Fischtafel, an der man die heimischen Mainfische anklicken konnte, um weitere Informationen zu erhalten sowie an einem Wasserbecken, aus dem Kinder mit viel Freude allerlei „Fische“ angelten.

Ein Film zeigte Fischer der Zunft beim Fischbesatz, beim Bau von Laichhilfen und weitere Informationen zu den heimischen Gewässern und Fischarten. Im Umfeld des Fischerstandes waren verschiedene Fischereigeräte ausgestellt, wie z.B. Fischernachen mit Hebgarn, Netze, Reusen und ein alter Fischkasten.

Die Besucher konnten sich mit umfangreichem Informationsmaterial versorgen, das vom Unterfränkischen Fischereiverband und der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Zum Ende des Herbstmarktes durften Kinder (Jungangler) die lebenden Fische aus den Aquarien mit großer Freude in den Main zurücksetzen.

Eine Hauptattraktion des Markttages war das erstmals stattfindende Herbstmarkt-Rätsel zum Thema „Fisch“. Dazu waren an den Verkaufsständen Bilder von Fischen angebracht, deren Namen erraten werden mussten. Aus markierten Buchstaben ergab sich das Lösungswort „Fischlaich“.

Mit der Ziehung der Gewinner aus der Lostrommel endete ein rundum gelungener und erfolgreicher Herbst-Markt-Tag.

Erwin Zöller, Vorsitzender der Fischerzunft e.V. Dorfprozelten

Wir lernen Fliegenfischen!

Unter der bewährten Leitung von Wolfgang Ebert, einem unserer erfahrensten Fliegenfischer, bieten wir zwei Grundkurse für Anfänger an, um interessierten Mitgliedern diese besonders schöne Art der Fischerei näherzubringen. Dem Fischereiverein Bad Brückenau e.V. danken wir dafür, dass er uns an sein schönes Fischwasser lässt. Dr. Peter Wondrak

Fliegenfischer-Grundkurse für Mitglieder des Fischereiverbands Unterfranken:

Termine: 1. Kurs am Freitag, 27. Mai, 9.30 Uhr bis 17 Uhr und Samstag, 28. Mai, 9.30 Uhr bis 15 Uhr

2. Kurs am Freitag, 24. Juni, 9.30 Uhr bis 17 Uhr und Samstag, 25. Juni, 9.30 Uhr bis 15 Uhr

Gewässer: Sinn, Pachtgewässer des FV Bad Brückenau e.V.

Kursgebühr: Die Kursgebühr beträgt 130 € zuzüglich einer Tageskarte

für Samstag, 28. Mai, oder Samstag, 25. Juni, in Höhe von 25 €.

Kursgerät: Die Grundausrüstung (Rute, Rolle, Leine, Vorfach etc.) wird vom Fischereiverein zur Verfügung gestellt. Das Leihgerät kann nach Abschluss des Kurses auf Wunsch für ca. 150 € übernommen werden.

Ausrüstung: Watbekleidung: Entweder Wathose und Watstiefel sowie Brille (für den Fliegenfischer unverzichtbar, um die Augen vor Verletzungen zu schützen). Eine sogenannte Polarisationsbrille ist günstig.

Kurs-Zertifikat: Jeder Teilnehmer erhält nach Abschluss des Lehrganges ein Zertifikat.

Anmeldeschluss: Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen je Kurs begrenzt (es zählt die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen). Anmeldeschluss für den 1. Kurs ist Freitag, 13. Mai 2016. Der Anmeldeschluss für den 2. Kurs ist der 10. Juni 2016.

Anmeldungen bitte bei der Geschäftsstelle des Fischereiverbands Unterfranken. Telefonisch unter 0931-414455 oder per E-Mail info@fischereiverein-unterfranken.de. Das Anmeldeformular sowie diese Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt Termine.

Treffpunkt: 9 Uhr am Feuerwehrhaus, Zum Alten FC-Sportplatz 3, 97769 Bad Brückenau.

Übernachtung: Kann auf Wunsch vermittelt werden. Bitte bei Anmeldung angeben.

Wer wollte nicht schon immer mal Pächter eines wunderschön gelegenen Fischwassers in der Fränkischen Saale werden?

Jetzt haben Sie die Möglichkeit, ein 1,9 km langes und 10 m breites

Fischwasser in der Fränkischen Saale

in der Nähe der romantischen Stadt Hammelburg zu pachten.

Interessenten melden sich unter: sun134@gmx.de oder Telefon: 0170-3227142.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Auch in diesem Jahr konnten unsere langjährigen Mitglieder zu einem Ehrennachmittag in das Gasthaus Vogelsang in Retzbach geladen werden. Mit dieser schönen Tradition möchten wir verdiente Persönlichkeiten ehren und unsere Dankbarkeit nicht nur bekräftigen sondern auch persönlich zeigen.

Viele Mitglieder, die seit 40 oder 50 Jahren dem Verband die Treue halten, waren der Einladung gefolgt.

Präsident Dr. Wondrak dankte allen anwesenden Mitgliedern für diese Treue. In seiner kurzen Ansprache wies er daraufhin, dass für uns aktive Fischer die Beschäftigung in und mit der Natur zu den erlebnisreichen Tagen gehört.

„Unser Verband lebt bereits länger als 125 Jahre, dies zeigt, dass wir sinnvolle und stets zeitgemäße Inhalte vermitteln. Unsere Daseinsberechtigung haben wir damit mehr als bewiesen“, sagte der Präsident. Weiter zählte er die drei zentrale Elemente auf, die zu den komplexen Aufgaben des Verbandes gehören:

1. Pflege der Gewässer und Hege der Fischbestände, aber auch deren Nutzung. 2. Unterstützung bei der aktiven Ausübung der Fischerei. 3. Vertretung Ihrer Interessen wenn es darum geht, die Fischerei ansich zu erhalten.

„Mit unserer Bezirksjugend, ihrem tüchtigen Bezirksjugendleiter und der Förderung der Fischerjugend auf allen Ebenen sind wir beispielhaft in der Jugendarbeit tätig. Wir bieten mit der Fischerei inter-

essierten Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und aktives Erleben der Natur am Gewässer“, stellte Wondrak fest.

Viele der anwesenden Mitglieder hatten in den vergangenen Jahrzehnten ehrenamtliche Verantwortung in der Fischerei übernommen. Nicht zuletzt für dieses Engagement wurde mit einer Ehrennadel, einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit gedankt.

Gastfreundlich bewirtet, verbrachten wir einen gemeinsamen, sehr angenehmen Nachmittag, bei dem manch alte Bekanntschaft erneuert wurde.

Dr. Peter Wondrak

Seit 70 Jahren im Verband:

Fürstlich Leiningensche Domänenverwaltung Amorbach.

Seit 60 Jahren im Verband:

Dr. Günter Schäfer (Aschaffenburg).

Seit 50 Jahren im Verband:

Fritz Bröner (Aschaffenburg), Hanns Burger (Würzburg), Reinhold Fleckenstein (Kleinostheim), Erich Förster (Unselben), Georg Haun (Laufach-Hain), Otto Herbst (Burgpreppach), Klaus Hoffmann (Würzburg), Heinrich Krapf (Rotendorf), Alexander Laubinger (Schwarzach), Herbert May (Rüdenau), Albrecht

Oechsner (Thüngersheim), Doris-Elisabeth Philipp (Höchberg), Hubert-Viktor Przybylla (Obernbreit), Werner Ringlstetter (Kleinostheim), Anton Schenk (Haßfurt), Helmut Scherg (Hafenlohr), Edgar Schießler (Ebertshausen).

Seit 40 Jahren im Verband:

Wolfgang Ammer (Schweinfurt), Dionys Barth (Stadtlauringen), Rudi Barthold (Aschaffenburg), Peter Beitat (Birkenfeld), Andreas Böhnlein (Würzburg), Gerhard Boockmann (Niederlauer), Reinhold Bulheller (Bad Königshofen), Wolfgang Czekalla (Würzburg), Heinz Denninger (Bad Kissingen), Erich Deuchert (Weilbach), Franz Dirschbacher (Oberwerrn), Dr. Rainer Kromczynski (Zellingen), Dr. Dieter Schaub (Wartmannsroth), Bertram Eydel (Estenfeld), Hermann Fleckenstein (Keinkahl), Peter Geisel (Eltmann), Gerhard Guck (Burglauer), Bernd Haas (Stadtlauringen), Günter Hartmann (Eußenheim), Klaus Hein (Aschaffenburg), Hans Hofmann (Ochsenfurt-Goßmannsdorf), Klaus-Dieter Hollstein (Stockstadt), Rudolf Holy (Aschaffenburg), Bernhard Kaub (Gädheim), Bernd Knaub (Grettstadt), Kurt Köhler (Niederwerrn), Edmund Kolb (Schaafheim), Werner Koppenhöhl (Aura), Edgar Korn (Hofheim), Horst Lang (Langenhagen), Willi Lediger (Eltmann), Kurt Liebler (Veitshöchheim), Edgar Löffler (Rieneck), Rainer Lutz (Fellen), Gerhard Meder (Bad Kissingen), Hans-Peter Möller (Wülfershausen), Jürgen Nothdurft (Haibach), Willi Owensy (Allersheim), Walter Pittasch (Winterhausen), Klaus Preuske (Volkershausen), Kurt Prinz (Obertheres), Gottfried Rex (Mömlingen), Josef Röhl (Aschaffenburg), Edgar Röllinger (Seinsheim), Winfried Roth (Gemünden-Wernfeld), Michael Roth (Bad Bocklet), Herbert Röttinger (Bad Kissingen), Joachim Scheiner (Marktheidenfeld), Ferdinand Scheller (Tiefenstockheim), Ludwig Scherg (Erlach), Rudolf Schinkmann (Hanau), Horst Schlereth (Burkardroth-Lauter), Wolfgang Schlett (Stockstadt), Reinhard Schug (Aub), Stefan Schwarzkopf (Sulzbach), Herbert Seibert (Zeil), Franz Signo (Schweinfurt), Franz Sikora (Karlstadt), Gerhard Soutschek (Würzburg), Herbert Stahl (Goldbach), Anton Stapel (Goldbach), Günter Steigerwald (Randersacker), Alfons Szidzek (Obernburg), Martin Übelacker (Würzburg), Walter Väh (Marktheidenfeld), Rolf Vetter (Obersinn), Luitpold Wolf (Thüngersheim), Edgar Zengel (Aschaffenburg).



Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: (v.l.) Hubert-Viktor Przybylla, Erich Förster, Heinrich Krapf, Anton Schenk, Reinhold Fleckenstein, Werner Ringlstetter, Herbert May, Albrecht Oechsner und Klaus Hoffmann. Es gratulierte Präsident Peter Wondrak (r.). (Nicht auf dem Bild aber anwesend: Hanns Burger) Foto: Horst Hansen

Unsere herzlichen Glückwünsche allen Mitgliedern, die in den Monaten Oktober bis Dezember einen runden Geburtstag feiern.

90 Jahre

Rudolf Schlundt

85 Jahre

Alfons Henrich

Ernst Kroh

80 Jahre

Dr. Carl Arnfried Daser

Hermann Endres

Hans Gebert

Ludwig Haus

Edgar Heß

Karl-Heinz Krämer

Christian Paul

Doris-Elisabeth Philipp

Hans Schleicher

Hartwig Trohorsch

Willi Vath

Manfred Weiß

75 Jahre

Wolfgang Ammer

Walter Glaser

Edgar Hilbich

Helmut Hörl

Roland Kämpf

Peter Komenda

Horst Lang

Eugen Märkl

Günter Mauer

Klaus Nowotny

Bruno Oetzel

Rolf Rades

Horst Rössert

Hermann Schaub

Walter Schenk

Anton Schick

Oskar Seitz

Wolfgang Wallenwein

Hans-Jürgen Wittig

Karl-Heinz Zanditra

70 Jahre

Peter Beitat

Heinz Breithut

Jadwiga Heinrich

Peter Holy

Klaus Ilzhöfer

Werner Johann

Heinz Klähn

Hilmar Köhler

Franz Alois Lang

Gerhard Lanitzki

Friedrich Mayer

Heinz Poeltz

Gerhard Praska

Wladimir Radjuk-Stumpf

Armin Rosenberger

Siegfried Schuck

Günter Weeth

65 Jahre

Waldemar Bader

Josef Balzer

Albert Brandt

Hans-Georg Bühl

Robert Bumm

Georg Büttner

Johann Andreas David

Georg Eberhorn

Viktor Elgart

Udo Fiebelkorn

Karlheinz Franz

Helmut Frelke

Werner Gärtner

Jürgen Grimm

Norbert Hahn

Berthold Handke

Franz Hauner

Ewald Hellmuth

Alexander Hinz

Kurt Dieter Hofmann

Manfred Hör

Josef Hornung

Viktor Jurtschenko

Harry Klass

Jochen Köller

Erwin Kout

Gudrun Langer

Bernhard Loschert

Paul Ludwig

Johann Mayer

Dietmar Meyerhöfer

Alexander Neufeld

Robert Orth

Rainer Otter

Helmar Pfrang

Karl Popp

Shakarbeck Rakhmetov

Ewald Rauschert

Horst Reichl

Ulrich Samans

Manfred Schad

Egon Schneider

Willy Schwarz

Hartmut Seelig

Rudolf Spörl

Johann Traußneck

Roland Vogel

Albin Warmuth

Gottlieb Worobkewicz

Edgar Zengel



***Wir bedanken uns bei allen Geburtstagskindern
für ihre Treue zu unserem Verband und wünschen ihnen
weiterhin viel Glück und Gesundheit.***

Zum Tod von Lorenz Henneberger

Am 25. Februar 1931 wurde Lorenz Henneberger als Sohn einer traditionsreichen Fischerfamilie geboren. Es war für ihn von Anfang an selbstverständlich, dass er das Fischerhandwerk erlernt. Mit 17 Jahren legte er die Gesellenprüfung ab, bereits mit 25 Jahren erhielt er den Meisterbrief. Nach dem Krieg erkannte Lorenz Henneberger sehr schnell, dass ein Auskommen auf dem Main nur mit intensivem Aalfang möglich ist. Bis zu seinem Ruhestand betrieb er zwei Aalchokker an der Staustufe Harrbach, die

er mit großem Fleiß und Sachverstand führte. Wo man sich mit einem derartigen Fanggerät befasste, holte man gern seinen Rat.

Es ist selbstverständlich, dass ein derart profilierter Mainfischer auch für die Fischerei im Gesamten tätig ist. Viele Jahre war Lorenz Henneberger Obmann der Berufsfischer im Fischereiverband Unterfranken und konnte in zahllosen Versammlungen und Diskussionsrunden die Interessen seiner Fischerkollegen bestens vertreten. Für die Berufsfischer war er beim Landesfischereiverband Bayern tätig und natürlich auch

beim Bayerischen Berufsfischerverband in Nürnberg, bei dem er Gründungs- und Vorstandsmitglied war. Vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde er in den Fischereibeirat gewählt.

Lorenz Henneberger stand für Tradition und Fortschritt im Fischerhandwerk. Er starb am 9. Oktober 2015. Die Fischer vom Main, für dessen Fischbestand er viel erreichen konnte, halten ihn in bester Erinnerung.

Dr. Peter Wondrak

Termine der Fischerjugend

6. März 2016

Frühjahrsjugendleiterversammlung in Ochsenfurt, Gaststätte Maininsel

23. April 2016

Casting-Turnier in Iphofen

30. April 2016

Bezirksjugendausflug in das Karpfen-Museum in Neustadt/Aisch

20. bis 22. Mai 2016

Ausbildungszeltlager in Großostheim

4. Juni 2016

„50 Jahre Fischerjugend“ im Lagerhaus Marktbreit

11. September 2016

Jugendleiterfischen in Marktstett und **Tagung** in Ochsenfurt (Main-Insel)

Herbstversammlung und Jugendleiterfischen

Fest für 50 Jahre Fischerjugend

Im kommenden Jahr will die Fischerjugend ihr 50-jähriges Jubiläum aus diesem Jahr mit einer eigenen Veranstaltung noch einmal in den Mittelpunkt rücken. Ideen dafür wurden bei der Herbstjugendleiterversammlung am 13. September in Obersinn zusammengetragen.

Zunächst jedoch versuchten 21 Jugendleiter ihr Petri Heil im Vereinsgewässer der Obersinner. Massenfänge wurden nicht gemacht, aber das ist ja auch nicht unser Ziel.

Natürlich freut sich jeder Fischer über seinen Fang, ist so ein Karpfen doch was Leckeres für die Pfanne. Ludwig Lenhart und Rüdiger Müller übernahmen die Siegerehrung. Den „Schwersten Fisch“ fing Markus Schlereth vom ASV Hammelburg, einen Karpfen mit 3,02 kg. Das meiste „Gesamtgewicht“ von 4,06 kg hatte Fabian Bischof vom SFG Iphofen im Netz. Alle Fische wurden fachgerecht für die Küche vorbereitet.

Zur anschließenden Jugendleiterversammlung begrüßte Bezirksjugendleiter Ludwig Lenhart die Teilnehmer im Gasthaus Waldesruh in Emmerichstal.

Top-Thema war natürlich die Veranstaltung „50 Jahre Fischerjugend“. Dazu wird es am 4. Juni 2016 im „Lagerhaus“ in Marktbreit jede Menge Aktivitäten geben. Folgende Ideen hatten die Jugendleiter spontan bei der Versammlung: Casting, Infostand, Räucherstand, Fliegenbinden, Fischschaubecken, Angelflohmarkt, Vorführen von Angeltechniken. Natürlich wurde auch über den Verkauf von Essen und Trinken nachgedacht. Für weitere Ideen und Anregungen haben wir jederzeit ein offenes Ohr!

Bei einem weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt wurden die Termine der Fischerjugend für 2016 festgelegt.

Jürgen Geibg
Bezirksjugendschifführer



Die Teilnehmer der Herbst-Tagung versammelten sich hinter dem Banner der Bezirksjugend zum obligatorischen Gruppenfoto.